

Forschung

## Fondation Bourdieu

# Inhalt

<b>Vorwort</b> .....	9
<i>Franz Schultheis</i>	
<b>Fotografie als Instrument, Methode und Erkenntnisform soziologischer Forschung bei Pierre Bourdieu</b> .....	15
<i>Ein Gespräch zwischen Pierre Bourdieu und Franz Schultheis</i>	
<b>Mit dem Objektiv sehen</b>	
Im Umkreis der Fotografie .....	43
<i>Stephan Egger</i>	
<b>Die Gestalt des Gesellschaftlichen</b>	
Zu Bourdieus »plastischer« Soziologie .....	61
<i>Christine Frisinghelli</i>	
<b>Anmerkungen zu den fotografischen Dokumentationen von Pierre Bourdieu</b> .....	67
<i>Tassadit Yacine</i>	
<b>Algerien - Matrix eines Werks</b> .....	75
<i>Akli Kebaili</i>	
<b>Heimat und Fremdheit</b>	
Eine Zeugenschaft .....	89
<i>Pierre Bourdieu</i>	
<b>Für Abdelmalek Sayad</b> .....	99
<i>Franz Schultheis und Christine Frisinghelli</i>	
<b>Orte und Geschichten</b>	
Das Fotoarchiv .....	107
<i>Stephan Egger</i>	
<b>Zum vermeintlichen Paradox einer Fotografie unter Herrschaftsbedingungen</b> .....	115

Autorinnen und Autoren, Mitwirkende .....	119
Textnachweise .....	121
Bildnachweise .....	123

## Vorwort

Der Untertitel des vorliegenden Bandes, *Visuelle Formen soziologischer Erkenntnis*, steht zugleich für ein insgesamt auf fünf Bände ausgelegtes Publikationsvorhaben, bei dem die Bedeutung der Fotografie und deren vielfältige Gebrauchsweisen und Funktionen im Werk Pierre Bourdieus rekonstruiert und sichtbar gemacht werden. Dieser erste Band dient der Einführung in die Rolle der Fotografie als Instrument, Methode und Erkenntnisform der soziologischen Forschung Bourdieus, der Kontextualisierung dieser Praxis im Algerien des Kolonialkriegs und der Stellung visueller Objektivierung in Bourdieus Werk. Es folgen vier thematische Bände, in denen mit der von Bourdieu selbst entwickelten Kompositionstechnik ein Dialog zwischen den jeweils korrespondierenden fotografischen Zeugnissen seiner Feldforschungen und deren in Publikationen Bourdieus verschrifteten Beschreibungen und sozialtheoretischen Analysen präsentiert werden. In Band zwei wird auf diese Weise die für Bourdieus Habitus-Theorie impulsgebende Interdependenz von Habitat und Habitus thematisiert. Es folgen, nach gleichem Konstruktionsprinzip, dialogisch gestaltete Bände zu den thematischen Schwerpunkten »Geschlechterverhältnisse«, »Arbeit und Elend« und schließlich jenen »Ungleichzeitigkeiten«, die der koloniale Kontext im Leben seiner Bewohner zurücklässt.

Was wird mit dieser Reihe zu Pierre Bourdieus Visueller Soziologie bezweckt? Es geht um nicht mehr, aber auch um nicht weniger als die Frage, wie Erkenntnis in den Humanwissenschaften wirken kann und wirken soll. Bourdieus Studien, gerade im algerischen Kontext, sind ein herausragendes Beispiel dafür, wie eine soziale Welt *als* »Welt« für ihre »Bewohner« sinnlich erfassbar wird – die fotografische Dokumentation dieser Welt ist hier nur als Hinweis darauf zu verstehen, wie tief verstrickt menschliche Praxis in ihren Bildern von sich selbst erlebt wird. Bourdieu hat während seiner Zeit in Algerien tausende Fotos aufgenommen, in der von der modernen, auch der arabischen Kultur fast unberührten Kabylei, das brutale Eindringen der kolonialistischen »Moderne« in die traditionelle Kultur Nordafrikas, ihre Sichtbarkeit im städtischen Umfeld und die Verdrängung einer bäuerlichen Gesellschaft zugunsten einer kapitalistischen Ökonomie, die den durch diese »Modernisierung« Enteigneten jene Arbeitskräfte zuführte, mit denen sie »wirtschaften« konnte, ohne ihnen ein eigenes Selbstbewusstsein, eine eigene »Ehre« zuzugestehen, die bis dahin den Zusammenhalt dieser Gesellschaften garantierte – die Elendsviertel der größeren Städte, das städ-